

Nachbarn helfen Nachbarn

Michael Schick 18.02.2012, 06:00 Uhr

Für eine menschenfreundliche Stadt: 13 Organisationen in Norderstedt starten großes Hilfsprojekt

NORDERSTEDT. Der demografische Wandel zeigt seine Schattenseiten: Alte Menschen, die einsam in ihren Wohnungen sitzen, kaum noch Kontakte haben, ihre Bankauszüge nicht mehr verstehen, sich allein nicht mehr trauen, zur Behörde oder zum Arzt zu gehen. "Eine solche Situation kann schnell in die Pflegebedürftigkeit führen und die Lust am Leben nehmen", sagt Ulrich Mildenerger vom Netzwerk Norderstedt (NeNo). 13 Organisationen haben sich jetzt zusammengeschlossen, um ein Projekt zu starten: Sie suchen Kümmerer, die Nachbarn zusammenbringen, Menschen aus der Isolation holen, konkrete Hilfe leisten oder organisieren. Dahinter steckt die Vision lebendiger Stadtteile und eines "menschenfreundlichen Norderstedts".

"Aus Gesprächen mit Mitarbeitern des Sozialamtes wissen wir, dass die Anonymität und die Zahl derer wächst, die allein sind und nur noch schwer klarkommen", sagt Martha Zinn vom Diakonischen Werk, das sich der Initiative ebenso angeschlossen hat wie der Seniorenbeirat Norderstedt, das Freiwilligenforum Norderstedt, die Ämterlotsen, die Norderstedter Kirchengemeinden Emmaus, Vicelin-Schalom, die Freie evangelische Gemeinde Falkenkamp, die Kreuzkirche Wiesenstraße, die Kaffeestube Norderstedt, das Seniorenzentrum Garstedt, das Sozialwerk und DRK Norderstedt sowie der Pflegestützpunkt im Kreis Segeberg.

Früher fing der Familienverbund die Alten auf, funktionierte die Nachbarschaft besser als heute, haben die Initiatoren festgestellt. "Natürlich gibt es schon viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Aber wir wollen die Hilfe möglichst kleinteilig organisieren, rein in die Viertel und einzelnen Straßenzüge", sagt Mildenerger. Und da brauche es einen oder eine, den Kümmerer oder die Kümmererin eben, die die Nachbarschaftshilfe anschiebt, die ersten Fäden für das künftige Nachbarschafts-Netz spinnt.

In Bad Segeberg und Kaltenkirchen haben sich ähnliche Projekte etabliert

Das müssen nicht zwangsläufig ältere Menschen sein. "Wir sehen das Projekt als generationsübergreifend. Wenn sich Jüngere angesprochen fühlen, sind die uns natürlich genauso willkommen", sagt Mildenerger. Wichtig sei, dass der- oder diejenige Spaß an der Organisation hat und mit Schwung an die neue Aufgabe herangeht. Das Projekt "Nachbarn für Nachbarn" richte sich nicht nur an Senioren, einbezogen werden sollen alle, die mitmachen wollen, beispielsweise auch alleinerziehende Mütter - auch sie brauchen nach Aussage der Initiatoren häufig Hilfe.

In Bad Segeberg und Kaltenkirchen hat sich die Initiative inzwischen erfolgreich etabliert. In der Kreisstadt, die knapp 16 000 Einwohner hat, gibt es vier Nachbarschaftsgruppen mit jeweils 30 bis 40 Mitgliedern, in Kaltenkirchen eine. Die Gruppen treffen sich einmal im Monat. Entscheidender ist nach Aussage der Initiatoren, was zwischen den Treffen passiert. Die Nachbarn unterstützen einander, der eine hilft dem anderen, wenn eine Glühlampe ausgewechselt werden muss, wenn der Nachbar krank ist und nicht einkaufen kann, wenn der PC streikt, Formulare für Behörden ausgefüllt werden müssen oder der Koffer vom Boden geholt werden muss. Auch die Frage, wo man an eine Haushaltshilfe kommt, lasse sich gemeinsam leichter klären. Vielleicht hat der Nachbar schon eine Top-Kraft. "Das Nachbarschaftsnetz kann schnell und unbürokratisch auf unterschiedliche Kompetenzen zurückgreifen und Probleme lösen", sagt Mildenerger, der darauf hinweist, dass die Stadtverwaltung informiert sei und die Initiative begrüße.

Doch es gehe nicht nur um konkrete Hilfe, sondern auch um Geselligkeit. Manche treffen sich zum Kartenspielen, sehen sich zusammen Filme oder Fußball im TV an, kochen oder kegeln, andere organisieren gemeinsame Theater- und Konzertbesuche. In Bad Segeberg hätten fünf Nachbarn sogar selbst eine Theatergruppe gegründet und probten nun regelmäßig.

"Wir erleben auch immer wieder, dass Menschen nicht wissen, was es alles an Hilfen gibt", sagt Martha Zinn. So verstehe sich das neue Netzwerk auch als Brückenbauer zu ehrenamtlichen oder professionellen Organisationen. Nachdem die Nachbarschaftshilfe in Bad Segeberg und Kaltenkirchen erfolgreich gestartet ist, soll das Projekt nun in Norderstedt beginnen. "Die Kümmerer bekommen von uns natürlich Starthilfe und weitere Unterstützung", sagt Mildenerger.

Wer sich um seine Nachbarn kümmern und die Nachbarschaftshilfe aufbauen will, sollte am Montag, 19. März, um 17 Uhr zur Tagespflege auf dem Kirchengelände an der Kirchenstraße 12b in Norderstedt kommen. Dort wie das Netzwerk Norderstedt über das neue Projekt informieren. Auskünfte geben auch Martha Zinn unter Telefon 040/58 95 02 50 und Ulrich Mildenerger (040 52 88 38 30).